



Klaus Hallof

Eine Inschrift aus Kos in Jena

In:

Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete ; 31.1985, S. 29-30, Abb. 3

ISSN: 0066-6459

Persistent Identifier: [urn:nbn:de:kobv:b4-opus-28117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus-28117)

Die vorliegende Datei wird Ihnen von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Germany (cc by-nc-sa 3.0) Licence zur Verfügung gestellt.



Eine Inschrift aus Kos in Jena

Mit Abbildung 3

Klaus Hallof (Berlin)

Zum Bestand der Jenaer medizinhistorischen Sammlung¹⁾ gehörte auch ein Fragment einer griechischen Inschrift aus Kos. Der Privatdozent für Geschichte der Medizin an der Jenaer Universität, Dr. med. et iur. Theodor Meyer-Steineg (1873–1936)²⁾, hatte im Jahre 1909 mit dem Aufbau dieser Sammlung begonnen und sie 1911 der Jenaer Universität geschenkt. Auf einer im Jahre 1910 unternommenen Reise durch Griechenland und Kleinasien (Ephesos, Priene, Kos) konnte er wertvolle antike ärztliche Instrumente kaufen. Bei seinem Aufenthalt auf der Insel Kos, die den Medizinhistoriker natürlich besonders interessierte, gelang es ihm unter anderem auch, ein kleines Bruchstück einer griechischen Inschrift zu erwerben.³⁾

Die medizinhistorische Sammlung in Jena erlitt in den Jahren zwischen 1936 und 1945 schwere Verluste,⁴⁾ was um so bedauerlicher ist, als Meyer-Steineg nur einen geringen Teil selbst publiziert hat.⁵⁾ Trotz gründlicher Nachforschungen konnte das Inschriftenfragment nicht gefunden werden und muß als verloren gelten.⁶⁾ Es sei daher nach dem im Archiv der IG befindlichen Abklatsch veröffentlicht.

Bruchstück⁷⁾ einer Inschrift aus dem Asklepieion zu Kos. Abmessungen (nach dem Abklatsch): H. 14,3 cm, B. 7,7 cm. Buchstaben 0,9–1,1 cm hoch, Zeilenabstand 0,7 cm. Ehemals Jenaer medizinhistorische Sammlung, Inv.-Nr. 321. Schrift des 2. Jh. v. Chr.

¹⁾ Zur Geschichte dieser Sammlung vgl. O. Leitholf, Die Jenaer medizinhistorische Sammlung. In: Reichtümer und Raritäten [der Friedrich-Schiller-Universität Jena], Bd. 1, Jena 1974, 131–134.

²⁾ H. Reichwaage, Theodor Meyer-Steineg. Leben und Wirken des Begründers des Institutes für Geschichte der Medizin der Universität Jena. Univ. Jena, Med. Fak., Diss. A, 1966 (Typskript).

³⁾ Im Archiv der Inscriptiones Graecae des Zentralinstitutes für Alte Geschichte und Archäologie an der Akademie der Wissenschaften der DDR befindet sich ein mit M 133 = E 79 bezeichneter Abklatsch des Inschriftenfragmentes, auf dem Rudolf Herzog vermerkt hat, daß das Original in der Jenaer Sammlung unter der Nummer 321 liegt.

⁴⁾ Im April 1933 wurde Meyer-Steineg wegen seiner jüdischen Abstammung vom Lehrdienst suspendiert und seine Sammlung notdürftig magaziniert. Der schriftliche Nachlaß ist nach seinem Tode beschlagnahmt worden. Daher gab es, als im Jahre 1968 die nach Verlusten und Bombenschäden noch vorhandenen Bestände vom Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften Ernst-Haeckel-Haus Jena übernommen wurden, keinen Katalog der Sammlung.

⁵⁾ Th. Meyer-Steineg, Chirurgische Instrumente des Altertums. Ein Beitrag zur antiken Akiurgie, Jena 1912. – Ders., Darstellung normaler und krankhaft veränderter Körperteile an antiken Weihgaben, Jena 1912. – Ders., Krankenanstalten im griechisch-römischen Altertum, Jena 1912 (= Jenaer medizinhistorische Beiträge, Heft 1–3).

⁶⁾ Mein herzlicher Dank gilt Frau Dr. E. Krauß, Kustos im Ernst-Haeckel-Haus der Friedrich-Schiller-Universität Jena, für ihre Bemühungen, die Inschrift aufzufinden.

⁷⁾ Oder zwei aneinanderg passende Bruchstücke (vom Abklatsch nicht zu entscheiden).

- - - εἶναι δὲ αὐ]τῶι [καὶ προεδρίαν ἐν]
 [τοῖς ἀγῶσι πᾶσι οἷ]ς ἢ πό[λις τίθησι· τὸν]
 [δὲ ἀγωνοθέτην ἐπι]μελὲς [ποιήσασθαι]
 [ὅπως ἀναγγελῆι ὁ σ]τέφαν[ος ὦι τετίμη]-
 5 [ται ὁ δεῖνα ἐν τοῖς] πρώτο[ις Διονυσίοις·]
 ----- ΠΑΝ -----
 ----- ΜΟ -----

Bei der vorliegenden Inschrift handelt es sich um ein Fragment aus einem Ehrenbeschuß einer nichtdorischen Stadt für einen koischen Bürger,⁸⁾ wobei besonders das in Kos gefundene Ehrendekret von Iasos für Teleutias, Sohn des Theodoros, zum Vergleich herangezogen werden kann.⁹⁾ In dieser Urkunde heißt es im Antrag der προστάται und στρατηγοί: ὑπάρχει δὲ αὐτῶι κα[ι] | προεδρία ἐν τοῖς ἀγῶσι πᾶσι οἷς ἢ πόλις τίθη[η] | σι, καὶ ἵνα ὁ ἀγωνοθέτης ἐπιμελὲς ποιήσῃτ[αι] | ὅπως ἀναγγελῆι ὁ στέ[ε]φανος ὦι τετίμη[ται] Τελ[ευ]τ[ίας] ἐν τοῖς πρώτοις Διονυσίο[ις] (vv. 16–19); entsprechend im Beschluß: εἶναι δὲ καὶ προεδρίαν [ἐν] | τοῖς ἀγῶσι πᾶσι (vv. 25–26) und τὸν δὲ ἀγωνοθέτην ἐπιμελὲς πο[ιή] | σασθαι ὅπως ἀναγγελῆι ὁ στέφανος ὦι τετίμη[ται] | Τελευτίας, τῆς ἀναγγελίας γνωμένης ἐν | τοῖς πρώτοις Διονυσίοις μετὰ τὴν πομπήν.

Am Schluß des Jenaer Fragmentes mag von der Publizierung des Ehrenbeschlusses in geeigneter Form die Rede gewesen sein, e. g. [ἵνα δὲ καὶ εἰδήσωσι ἅ]παν[τες τὴν τοῦ δεῖ]νος ἀρετὴν καὶ τὴν τοῦ δή]μο[υ τῶν - - - | εὐχαριστίαν.¹⁰⁾ Ein Hinweis auf die Stadt, die den Beschluß gefaßt hat, läßt sich dem Fragment nicht entnehmen.

⁸⁾ Möglicherweise ein Arzt, da die Inschrift aus dem Asklepieion stammt. Eine Übersicht über die in hellenistischer Zeit durch Ehrendekrete ausgezeichneten öffentlichen Ärzte aus Kos gibt S. M. Sherwin-White, *Ancient Cos* (= *Hypomnemata*, Heft 51), 1977, 266–270.

⁹⁾ I. Iasos I, 51 aus dem späten 2. Jh. v. Chr.

¹⁰⁾ Vgl. R. Herzog, *Koische Forschungen und Funde*, nr. 190, vv. 9–10 ἵνα δὲ καὶ Κῶιοι εἰδή[σ]ωσιν ἣν ἔχει ὁ δῆμος προαίρεσιν und die Anm. 9 genannte Inschrift von Iasos, vv. 34–36 ἵνα [δὲ] | καὶ Κῶιοι εἰδήσωσι τὴν Τελευτία καλοκάγαθίαν [καὶ] | τὴν Ἰασέων εὐχαριστίαν.

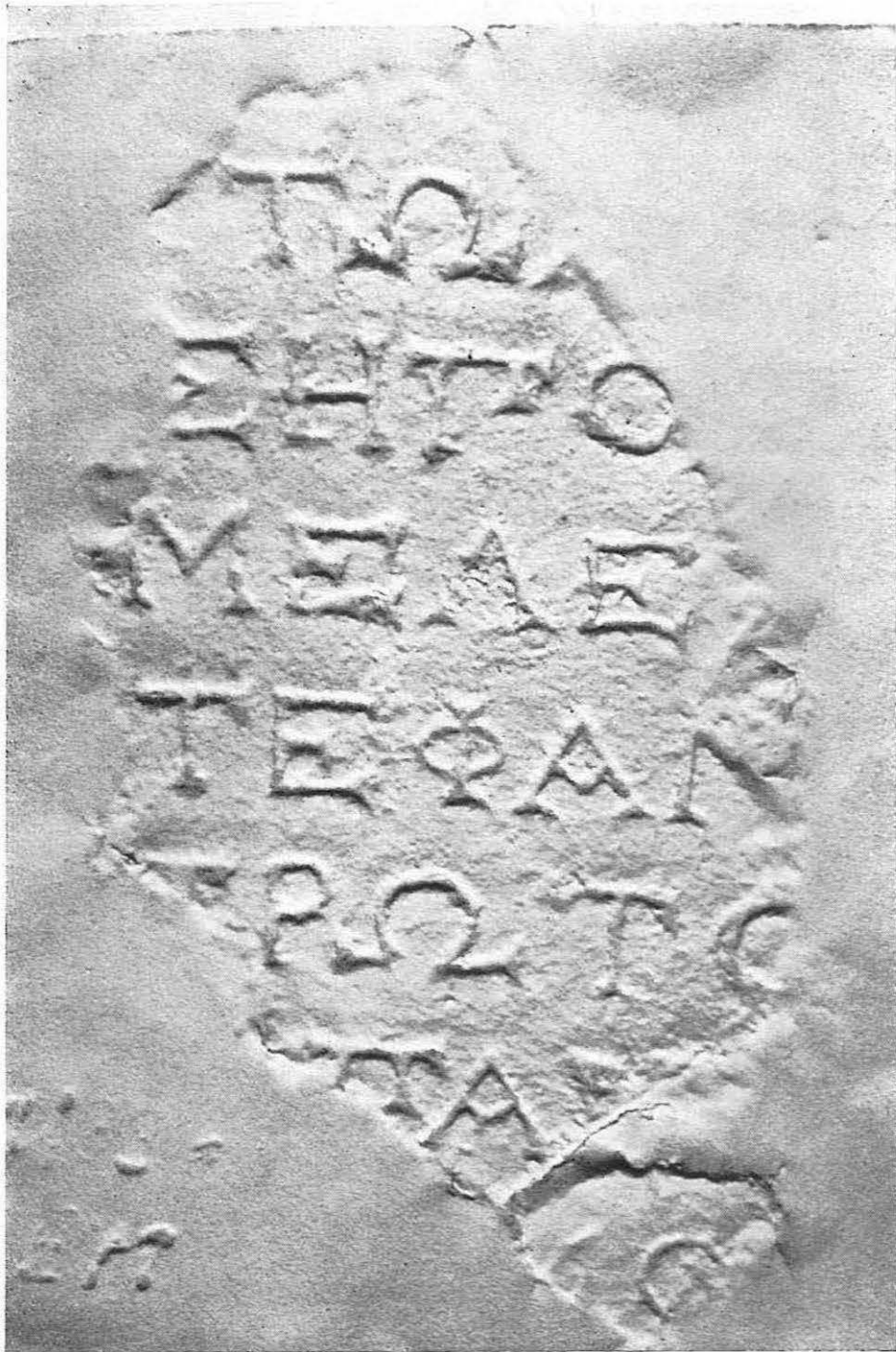


Abb. 3. Inschrift aus Kos